

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 9 (1983)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sinfonia

Pg 14123

No. 1
März / Mars 1983

9. Jahrgang neue Folge
Neuvième année de la nouvelle édition

Offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverbandes (EOV)

Organe officiel de la Société fédérale
des orchestres (SFO)

Redaktion/Rédaction:
Dr. Eduard M. Fallet, Postfach 38,
3047 Bremgarten bei Bern

Administration:
Jürg Nyffenegger, Hostalenweg 198,
3037 Herrenschwanden

Mitteilungen des Zentralvorstandes

1. Mutationen

An seiner Sitzung vom 18.2.1983 hat der Zentralvorstand die folgenden Orchester in den EOV aufgenommen:

- Orchestre de chambre da Chiesa, Montreux;
- Ensemble Instrumental Neuchâtelois, Neuchâtel;
- Kammerorchester Regensdorf.

Wir heissen diese drei neuen Sektionen in unserem Verband herzlich willkommen!

2. Delegiertenversammlung 1983 in Bern: Ehrungen

Sektionen, die noch Mitglieder zur Ernennung zu Veteranen oder Ehrenveteranen anmelden möchten, wollen das nötige Formular beim Zentralpräsidenten anfordern.

3. Jahresberichte der Sektionen

Es stehen noch (zu) viele Jahresberichte aus. Wir bitten alle Sektionen, die ihren Bericht noch nicht eingereicht haben, dies in den nächsten Tagen nachzuholen.

4. Musikkommission

Zwei Mitglieder unserer Musikkommission haben auf die Delegiertenversammlung 1983 hin ihren Rücktritt erklärt: die Herren Kapellmeister Fritz Kneusslin (Basel, Präsident der Musikkommission) und Musikdirektor Peter Escher (Olten). Wir möchten an dieser Stelle den beiden austretenden Kollegen für ihre stets grosse Arbeit den besten Dank aussprechen! Der Zentralvorstand wird sich als Wahlbehörde bemühen, an der Delegiertenversammlung in Bern zwei neue Mitglieder der Musikkommission vorzustellen.

5. Adressierung der Rücksendungen an die Zentralbibliothek

Die Zentralbibliothekarin macht in ihrem Jahresbericht darauf aufmerksam, dass laufend Pakete für die Bibliothek falsch oder ungenügend adressiert werden. Die richtige Adresse lautet: **Zentralbibliothek des EOV, Frau Trudi Zumbrunnen, Postfach 47, 3000 Bern 22.**

Wir ersuchen unsere Sektionen, diese Adresse vorzumerken und sie auch richtig anzuwenden.

Herrenschwanden, 19.2.1983

Für den Zentralvorstand:

Jürg Nyffenegger, Zentralpräsident

Herzlich willkommen!

Das Berner Konzertorchester freut sich ausserordentlich, den Zentralvorstand, die Musikkommission, die Ehrenmitglieder und die Delegierten der Sektionen des Eidgenössischen Orchesterverbandes am 14./15. Mai 1983 in Bern zur 63. Delegiertenversammlung willkommen zu heissen.



Das Casino in Bern – Le Casino de Berne (Photo Verkehrsverein Bern)

Alle Veranstaltungen werden im Casino Bern, im Zentrum also der schönen Bundesstadt, abgehalten. Wir hoffen, dass recht viele Musikfreunde zu uns nach Bern kommen werden.

Einladung und weitere Unterlagen werden zusammen mit dieser Ausgabe der «Sinfonia» versandt.

Für weitere Auskünfte wende man sich an den Zentralpräsidenten oder an die Telefon-Nummer 031/210451 (Frau E. Hänni, c/o Genossenschaft Migros Bern).

Bern, 20.2.1983

Susanne Reinhard-Echle, Präsidentin

Das Berner Konzertorchester

Das Berner Konzertorchester hat zumindest eine Besonderheit: es hat einen geradezu pleonastisch anmutenden Namen. Das kam so: Das Orchester war ursprünglich eine Sektion des Turnvereins Länggasse in Bern. 1948 trennten sich Turnverein und Instrumentalensemble. Beide leben noch heute, wobei das Orchester im Laufe der letzten 35 Jahre mehr Tiefpunkte zu erleiden hatte als der Turnverein. Nach der Trennung nannte sich das Orchester «Berner Konzert- und Unterhaltungsorchester», und die Werkwahl entsprach diesem Namen in jeder Hinsicht... Als 1969 Jürg Nyffenegger die Leitung des damals sehr kleinen Ensembles übernahm, verschwand die Unterhaltung aus

dem Namen. Was blieb, war eben «Berner Konzertorchester».

Das Orchester baute sich nach 1969 ein Repertoire auf, das in erster Linie unbekanntere Werke aus Barock und Klassik beinhaltet. Ab und zu wagte man sich auch an zeitgenössische Musik. So wurde vor einigen Jahren eine Sinfonie des israelischen Komponisten M. Avidon uraufgeführt. Ein weiteres Ziel war und ist die Zusammenarbeit mit jungen Solisten. Solisten reissen Liebhaberorchester immer wieder zu besonders guten Leistungen mit. Unvergesslich bleiben beispielsweise die Konzerte mit dem berühmten Fagottisten Jiri Stavicek oder mit dem weltberühmten japanischen Geiger Tomotada Soh! Ein weiterer Höhepunkt war auch die Aufführung von J. N. Hummels Messe in Es-Dur mit dem Chor der Sekundarschule Steffisburg bei Thun.

Das Berner Konzertorchester besteht aus rund vierzig Instrumentalisten. Junge und ältere Musikfreunde treffen sich regelmässig zu den Proben. Ganz bewusst wird bei Konzerten auf den Zuzug von Berufsmusikern verzichtet – es sei denn, ein wichtiges Instrument fehle. So sind alle Orchestermitglieder gezwungen, ihr Bestes zu geben. Zwar kann manches misslingen, aber das Berner Konzertorchester tritt stets als echtes Liebhaberorchester auf.

Das Orchester studiert pro Jahr zwei Programme ein. In einer Stadt wie Bern ist es oft recht schwierig, Konzerte zu geben und dazu noch ein ansehnliches Publikum dafür zu gewinnen.